

Z-V SH
H-6(1974)

10.7.74-XII-1901/1

Der Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein

Lehrplan Geschichte
für die Klasse 8
der Hauptschule

Vorbemerkung

Der folgende Plan schließt sich an den bereits vorliegenden für die Klasse 7 an. Stärker als dieser berücksichtigt er die schulartspezifischen Anforderungen und Möglichkeiten, indem er schulartgebundene „Lernziele“ und „Arbeitsthemen“ nennt.

Jeder Unterrichtseinheit wurde eine Begründung vorangestellt. In der Rubrik „Lernziele“ sind die transferierbaren Ziele in den Vordergrund getreten. Sie sind nicht ausschließlich an das jeweilige Thema gebunden, können sich vielmehr in anderem Zusammenhang wiederholen. Transferierbarkeit bedeutet jedoch nicht, daß das Erkennen des individuellen historischer Phänomene vernachlässigt werden darf. Weitere Stoffziele ergeben sich aus den Arbeitsthemen.

Hinsichtlich der Arbeitsziele (der instrumentalen Lernziele) wird auf die Vorbemerkung zum Plan des 7. Schuljahres verwiesen. — Mehreren Unterrichtseinheiten sind Literaturlisten angefügt. Über den gesamten Zeitabschnitt informieren den Lehrer u. a. folgende Werke:

- Aubin-Zorn, Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Stuttgart 1971
 - Fischer Weltgeschichte
 - Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde 3 und 4, 9. Auflage, Stuttgart 1970 ff
 - Hans Herzfeld, Die moderne Welt 1789—1945, 2 Teile, Braunschweig
 - Golo Mann, Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Frankfurt 1972
 - Peter Rassow (Hrsg.), Deutsche Geschichte im Überblick, Stuttgart
 - Rössler-Franz, Sachwörterbuch zur Deutschen Geschichte, München 1958
 - Propyläen Weltgeschichte, hrsg. v. Golo Mann, Bde 8 und 9, Frankfurt-Berlin 1960
 - Theodor Schieder (Hrsg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd 4, Stuttgart 1968
 - Ullstein Weltgeschichte, Bde 4 und 5
- Wertvolle Hinweise auf Arbeits- und Lehrmittel enthalten:
- Josef Gammersbach, Lehr- und Arbeitsplan für die Hauptschule, Wuppertal-Ratingen-Kastellaun 1973
 - Kurt Fina u. a., Materialien zur Didaktik des Geschichts- und Gemeinschaftskundeunterrichts, München 1972
 - Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht München: Filme, Bildreihen, Tonträger für Schule, Lehrerbildung, Jugendbildungsarbeit, Erwachsenenbildung (Film, Bild, Ton)
 - Landesfilmdienst Schleswig-Holstein, Filme, Verleih-Liste

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

5971

Georg-Eckert-Institut BS78



1 151 233 4

5971

H-6 (1974)
HS V-E

Mögliche Zusatzthemen:

5.2. Das Beispiel Italien

5.3. Die Einheit der USA bleibt erhalten:
ihr Weg zur Großmacht;
das Rassenproblem — trotz Sklavenbefreiung — bis heute nicht befriedigend gelöst

Literatur:

Helmut Böhme (Herausgeber), Die Reichsgründung, dtv-Dokumente 428

Helmut Böhme (Herausgeber), Probleme der Reichsgründungszeit, Köln und Berlin 1968

Theodor Schieder und Ernst Deurlein, (Herausgeber) Reichsgründung 1870/71, Stuttgart 1970

6. Das Zeitalter des Imperialismus

Begründung der Unterrichtseinheit

Im Zeitalter des Imperialismus (im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert) vollziehen die Groß- und einige Mittelmächte, vorwiegend Industrienationen, den Schritt von der Kontinental- zur Weltpolitik.

Die Unterrichtseinheit legt Grundlagen für das Verständnis globaler Politik damals und heute, für das noch immer fortdauernde Bestreben einiger Staaten, Macht über fremde Völker auszuüben und für die Erkenntnis, daß politische und wirtschaftliche Entscheidungen eng miteinander verzahnt sind.

Lernziele

Den Imperialismus mit seinem historischen Hintergrund in seiner Vielschichtigkeit erkennen und begründen können

Arbeitsthemen

6.1. Wirtschaft, Gesellschaft und Ideologie

6.1.1. Ökonomische Gesichtspunkte:
Wirtschaftswachstum seit der Industriellen Revolution (Suche nach Rohstoff- und Absatzmärkten und nach Möglichkeiten der Kapitalanlagen), technologische Überlegenheit und Ausdehnung des Handels veranlassen die Industrienationen, ihren Vorsprung den weniger entwickelten Völkern gegenüber auszunutzen und ihnen (direkt oder indirekt) ihre Herrschaft aufzuzwingen.

6.1.2. Machtpolitische Gesichtspunkte:
Ausgeprägter Nationalismus, religiöses Sendungsbewußtsein und das Gefühl, sich einem Wettlauf um die Aufteilung der Erde nicht entziehen zu können, wirken stimulierend.

Die Antriebskräfte der nationalen Imperialismen erkennen und verschiedene Herrschaftspraktiken miteinander vergleichen können

Erkennen, wie das wirtschaftliche und militärische Erstarken eines Staates ein weltpolitisches Spannungsfeld aufbauen kann

Die Gefahren und verhängnisvollen Folgen einer Politik des kalkulierten Kriegsriscos erkennen und beschreiben können

6.1.3. Innenpolitische Gesichtspunkte:
Imperialistische Politik kann u. U. soziale Spannungen in den Industriestaaten mildern (Sozialimperialismus).

6.2. Die (imperialistischen) Mächte teilen die Welt auf

Themen zur Auswahl:

6.2.1. Weltmacht England
Vorstellung von der Auserwähltheit der Nation,
Herrschaft in Indien,
In den Kolonien und Dominien

6.2.2. Frankreichs Weg zur Weltmacht
Imperiale Politik nach der Niederlage im Krieg 1870/71, zentrale Kolonialbürokratie, Streben nach kultureller Angleichung,
Rekrutierung farbiger Soldaten

6.2.3. Rußlands Weg zur Weltmacht
(Rußland gehörte zunächst nicht in den Kreis der Industrienationen!)
Erwerbungen in Ostasien (um 1860 Amur-Provinz, Küstenprovinz; 1864 Turkestan),
russisch-japanischer Krieg und Revolution von 1905,
Panlawismus

6.2.4. Neue Weltmacht USA
Erschließung des Kontinents, Sklavenproblem und Sezessionskrieg, Erwerb Alaskas, der Philippinen, Bau des Panama-Kanals

6.2.5. Aufteilung Afrikas

6.2.6. Aufteilung Chinas

6.3. Die Weltpolitik des Deutschen Reiches

Das Deutsche Reich und die europäischen Mächte seit 1870 (Bismarcks Außenpolitik);
der deutsche Flottenbau und seine Auswirkungen;
die außenpolitische Konstellation am Vorabend des Ersten Weltkrieges

6.4. Der Erste Weltkrieg bricht aus
Die deutsche Reichsleitung treibt in der Juli-Krise eine Politik der Stärke, nimmt bewußt das Risiko eines großen Krieges in Kauf, weil sie meint, das Kräfteverhältnis werde sich in den nächsten Jahren zuungunsten der Mittelmächte verschlechtern, der Zeitpunkt sei also günstig.

2. Das Zeitalter der Französischen Revolution und Napoleons

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die Unterrichtseinheit vermittelt Einsichten in die weltgeschichtliche Bedeutung dieser Epoche, die mit ihren Ideen das politische Gesicht Europas bis in die Gegenwart hinein geprägt hat.

Lernziele

Erkennen, daß philosophisches Gedankengut (hier: der Aufklärung) politische Veränderungen vorbereiten kann. Hintergründe eines historischen Ereignisses erfassen. Die Interessen der am Konflikt beteiligten Personen und Gruppen bezeichnen können.

Das geschichtliche Phänomen „Revolution“ beschreiben können.

Den Verlauf eines historischen Prozesses (hier: der Revolution) in Phasen gliedern können. Zusammenhänge zwischen Bedrohung von außen, wirtschaftlicher Not und politischem Terror darstellen können.

Voraussetzungen und Methoden der Herrschaft einer radikalen Minderheit kennzeichnen können.

Entartungsformen moderner Revolutionen beschreiben können (hier: Terror der Jakobiner; weiter unten: Bonapartismus).

Arbeitsthemen

- 2.1. Kritik am Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftssystem des Absolutismus
Forderung nach Toleranz, Gewaltenteilung, sozialer und politischer Gleichberechtigung und Freihandel.
- 2.2. Die Endphase des Absolutismus in Frankreich
Generalstände sollen den bankrotten Staat sanieren helfen;
Zuspitzung des Gegensatzes zwischen den politischen Kräften (König, Adel, Geistlichkeit, Bürgertum)
- 2.3. Die 1. Phase der Revolution: Frankreich wird konstitutionelle Monarchie (Mai 1789 – Sept. 1791)
Nationalversammlung;
Erklärung der Menschenrechte;
Privilegienverzicht des Adels und der Geistlichkeit;
Verkündigung einer bürgerlichen Verfassung
- 2.4. Die 2. Phase der Revolution: Frankreich wird Republik (Sept. 1791 – Sept. 1792)
Kriegserklärung der Gesetzgebenden Nationalversammlung an Österreich (Flucht in den Krieg);
Radikalisierung;
neue Emigrationswelle
- 2.5. Die 3. Phase der Revolution: Frankreich wird radikale Demokratie (Sept. 1792 – Juli 1794)
Machtkampf zwischen Girondisten und Jakobinern im Konvent;
Sieg der Jakobiner, Schreckensherrschaft;
Konventsverfassung;
Diktatur und Sturz Robespierres
- 2.6. Die 4. Phase der Revolution: Frankreich wird bürgerliche Republik (1794 – 1799)
Frankreich unter dem Direktorium

Entstehen autoritärer Herrschaftsformen (hier: Bonapartismus) auf ungelöste innen- und außenpolitische Probleme zurückführen können.

Auswirkungen revolutionärer Prozesse auf Nachbarstaaten erkennen können.

Literatur:

- A. Goodwin, Die Französische Revolution 1789 – 1795, Fischer 573
- J. Griewank, Die Französische Revolution 1789 – 1799, Graz/Köln 1958
- G. Rudé, Die Massen in der Französischen Revolution, Wien 1961
- E. Naujoks, Die Französische Revolution und Europa 1789 – 1799, Urban TB 54
- M. Göhring, Napoleon. Vom alten zum neuen Europa, Göttingen 1965
- W. Näf, Die Epochen der neueren Geschichte, Bd. 2, Aarau 1960

3. Restauration, Nationalismus und Liberalismus (1815 – 1850)

Begründung der Unterrichtseinheit:

In der Entwicklung zu Demokratie und bürgerlichem Verfassungsstaat stellen die Ereignisse des Jahres 1848 einen „Schub“ dar, der in der Restaurationszeit vorbereitet wurde. Das Scheitern der bürgerlichen Revolution machte später (1871) die Reichsgründung von oben möglich.

Lernziele

Bemühungen um dauerhaften Frieden erkennen und beurteilen können.

2.7. Frankreich unter Napoleon
Staatsstreich vom 18. Brumaire;
Konsultsverfassung;
Neubau des französischen Staates (Ordnung im Innern – Friede nach außen);
vom Konsulat zum Empire

2.8. Europa unter Napoleon (1804 – 1815)
Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation;
Kräfte gegen den Hegemonialanspruch Napoleons;
Scheitern des Napoleonischen Imperiums

Arbeitsthemen

- 3.1. Die Ordnung Europas durch den Wiener Kongreß
 - 3.1.1. Das Gleichgewicht wird wieder hergestellt:
 - Grenzziehung und Ländertausch
 - Sicherung der Friedensordnung durch erneute Stärkung der konservativen Kräfte
 - 3.1.2. Errichtung des Deutschen Bundes
 - verfassungsrechtlicher Rahmen
 - Grundsätze der inneren Ordnung in den Einzelstaaten

1. Die Entstehung der modernen Machtstaaten im 17. und 18. Jahrhundert

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die Unterrichtseinheit legt Grundlagen, die für das Verständnis der reformerischen und revolutionären Bestrebungen seit der Französischen Revolution erforderlich sind; sie ermöglicht die Gewinnung einfacher wirtschaftsgeschichtlicher und volkswirtschaftlicher Kenntnisse.

Lernziele

Einsicht gewinnen in den strukturellen Zusammenhang von Gesellschaft, Staat und Wirtschaft; Gesellschaft und Staatsaufbau im absolut regierten Frankreich beschreiben können; aufzeigen können, mit welchen Mitteln der Konflikt ausgetragen wurde

Das Wirtschaftssystem des Merkantilismus beschreiben und die Verflochtenheit von Wirtschaft, Politik (Innen- und Außenpolitik) und Gesellschaft aufzeigen können

Arbeitsthemen

1.1. Das Beispiel Frankreich

1.1.1. Gesellschaft und Staatsaufbau zur Zeit Ludwigs XIV.
Polarität Adel – Königtum;
Ziele des Adels: politische Mitwirkung (Steuerbewilligung, Gesetzgebung, Rechtsprechung);
Ziele des Königs: Unabhängigkeit von den Ständen, Ausbau des staatlichen Zentralismus, Konzentration der Macht bei der Krone; der König setzt sich weitgehend durch;
der Hochadel, politisch entmachtet, wird Hofadel, behält jedoch die sozialen Vorrechte und die feudalen Privilegien;
Straffung der Verwaltung (Beamtenapparat);
stehendes Heer.

1.1.2. Wirtschaftsgefüge
Merkantilismus ist ein rationalistisch begründetes System staatlicher Förderung und Lenkung der Wirtschaft. Entstehung großflächiger Wirtschaftsräume (Nationalwirtschaften);
neue Produktionsmethoden: Großbetriebe (Manufakturen); Arbeitsteilung, angelernte Arbeiter, Serienherstellung, erste Ansätze für Fabrikwesen und Arbeiterstand;
Steuern, Zölle, Monopole steigern die Macht des Herrschers;
der Merkantilismus führt einerseits zu Reichtum (bei den Großbürgern), andererseits zu Armut (bei Kleinbürgern und Bauern); diese strukturellen Schwächen bergen Gefahren für das System (soziale Spannungen).

Erkennen, daß sich im Zeitalter des Absolutismus ein Fünf-Staaten-System herausbildete, das bis in das 20. Jahrhundert hinein die Geschicke Europas bestimmte

1.2. Herausbildung des europäischen Staatensystems im 17. und 18. Jahrhundert

1.2.1 Frankreich

Streben nach Vorherrschaft auf dem Kontinent (Rheingrenze), Kolonisation in Nordamerika, Auseinandersetzung mit England während des 7jährigen Krieges in Nordamerika und in Indien

1.2.2 England

Gründung von Siedlungen und Kolonien in Übersee, namentlich in Nordamerika und in Indien, Unabhängigkeitserklärung der nordamerikanischen Kolonien, Entstehung der USA

1.2.3 Rußland

Reformen z. Z. Peters d. Großen, Expansion in Europa und in Asien, (von der Eroberung Sibiriens bis zu den Teilungen Polens)

1.2.4 Österreich

Abwehr der Türken, Verlust Schlesiens, Teilungen Polens, Reformen Josefs II.

1.2.5 Preußen

Expansion z. Z. Friedrichs d. Großen, Dualismus Preußen – Österreich, Binnenkolonisation, Staatsaufbau

Mögliches Zusatzthema:

1.2.6 Das Beispiel England

Konflikt zwischen Krone und Parlament, Entstehung einer parlamentarischen Monarchie

Erkennen, daß politische Ideen am Widerstand realer Gegebenheiten scheitern oder durch die Gunst der äußeren Lage verwirklicht werden können.

Verstehen, daß repressive Maßnahmen zu Auflehnungen führen können.

Erkennen, daß die Erhebung eines Volkes Signalwirkung für andere Nationen haben kann.
Widerspruch zwischen wirtschaftlichem Fortschritt und gesellschaftlicher Entwicklung durchschauen können.

Vgl. Lernziele zu 3.3

Politische Lösungsversuche staatlicher Neugestaltung beschreiben und voneinander unterscheiden sowie in ihren Entwicklungstendenzen beurteilen können.

Erkennen, daß die Verwirklichung politischer Ideen den Besitz realer Macht voraussetzt, deren Vorenthaltung zur Radikalisierung oder zur apolitischen Haltung führen kann.

3.2. Liberale und nationale Bestrebungen fordern die Reaktion heraus

3.2.1. Studentische Initiativen (Wartburgfest)
Karlsbader Beschlüsse und Demagogieverfolgungen

3.2.2. Mögliche Zusatzthemen
— Volkserhebungen in Südeuropa (Spanien, Portugal, Italien, Griechenland)
— Befreiungskampf der südamerikanischen Kolonisten

3.3. Die Julirevolution 1830 und ihre Ausstrahlungen auf das übrige Europa

3.3.1. Ereignisse in Frankreich
3.3.2. Auswirkungen auf andere Staaten (z. B. die Lornsen-Bewegung in den Herzogtümern Schleswig und Holstein)

3.4. Die wirtschaftliche und politische Entwicklung Deutschlands im Vormärz

3.4.1. wirtschaftliche Einigung durch den Zollverein

3.4.2. Zunahme der Spannungen im Innern
— Hambacher Fest
— das Wort vom „beschränkten Untertanenverstand“

3.5. Die europäische Revolution 1848

3.5.1. Februarrevolution in Frankreich

3.5.2. Beginn der Revolution im übrigen Europa
— Südwestdeutschland, Österreich
— Preußen
— Schleswig-Holstein (Erhebung oder Aufruhr?)

3.5.3. Die Frankfurter Nationalversammlung und die drei Alternativen: großdeutsch oder kleindeutsch, Einheits- oder Bundesstaat, Republik oder Monarchie

3.5.4. Belastungen und Rückschläge
— die schleswig-holsteinische Frage
— die Politik der Großmächte
— Sieg der Reaktion in den habsburgischen Nebenländern
— Radikalisierung und Spaltung des Bürgertums

3.5.5. Soziale Strömungen

3.5.6. Ende und Ergebnisse der Revolution in Deutschland

- die Reichsverfassung von 1849 und ihr Schicksal
- die preußische oktroyierte Verfassung
- der preußische Unionsversuch und sein Scheitern
- Wiederherstellung des Deutschen Bundes

Literatur:

Frank Eyck, Deutschlands große Hoffnung — Die Frankfurter Nationalversammlung 1848/49, München 1973

Franz Schnabel, Deutsche Geschichte im neunzehnten Jahrhundert, Freiburg
Rudolf Stadelmann, Soziale und politische Geschichte der Revolution von 1848, München 1970

4. Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft durch die Industrielle Revolution

Begründung der Unterrichtseinheit

Die Geschichte der Industriellen Revolution zeigt, wie technische und wissenschaftliche Umwälzungen mit wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnissen zusammenhängen und zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Spannungen führen, die zu Lösungsversuchen für alle Betroffenen herausfordern.

Lernziele

Den Einfluß technischer Entwicklungen auf die Produktion erkennen und beschreiben können

Arbeits Themen

4.1. Entstehung der Industriegesellschaft

4.1.1. Maschinen verändern Wirtschaft und Verkehr:
Entwicklung der Dampfmaschine in England, ihre Verwendung in Bergwerken und Fabriken als Antriebsmaschine; Lokomotiven- und Eisenbahnbau in England und in Deutschland (auch in Schleswig-Holstein: Altona — Kiel); Dampfschiffe verdrängen allmählich die Segelschiffe

4.1.2. Entstehung neuer Bevölkerungsschichten und -gruppen:
Industrieunternehmer — Industriearbeiter (Proletarier); viele Arbeiter sind sozial abgestiegene Handwerker; sie erhalten ständig Zuzug durch Landflucht, Bevölkerungsbewegung, Fluktuation in die Industriegebiete und Bevölkerungswachstum (erhöhte Lebenserwartung). Der Unternehmer setzt sein Kapital ein, trägt hierfür das Risiko, verfügt allein über die Produktionsmittel und investiert über Investition,

Die Herausbildung neuer Bevölkerungsschichten erkennen und die unterschiedlichen (schichtenspezifischen) Interessen nennen und begründen können; Konsequenzen der liberalen Wirtschaftsordnung aufzeigen können; neue und überlieferte Lebens- und Gesellschaftsformen miteinander vergleichen können; Statistiken auswerten können

Produktion und Verteilung, er schreibt die Arbeitsbedingungen vor, bei ihm sammelt sich das Kapital; die Wirtschaftspolitik (Wirtschaftsliberalismus) begünstigt diese Entwicklung. Der Arbeiter kann nur seine Arbeitskraft einsetzen, muß sich in die gewährten Bedingungen (Arbeitszeit, Lohn) fügen, kann sich nicht gegen Ausbeutung wehren, zumal das Angebot an Arbeitskräften ständig steigt (s. o.).

Mißstände der Industriegesellschaft beschreiben, ihre Ursachen nennen und Zusammenhänge erkennen können

4.2. Soziale Mißstände bewirken gesellschaftliche Spannungen Arbeiter geraten ins Elend, Frauen- und Kinderarbeit, Arbeitszeit, Alters-, Invaliden- und Krankenversorgung gar nicht oder unzureichend geregelt, die Arbeiter, herausgelöst aus den ländlichen Lebensverhältnissen, geraten in neue Abhängigkeit, Maschinensturm (z. B. Weberaufstand)

Versuche der Lösung der sozialen Frage nennen und beurteilen können

4.3. Versuche der Problemlösung

4.3.1. Praktische Maßnahmen durch Unternehmer und Kirchen: (Beispiele zur Auswahl) Robert Owen (Konsumvereine und Produktionsgenossenschaften), Ernst Abbé (Zeiss-Stiftung), Joh. Hinr. Wichern (Innere Mission), Adolf Kolping (Gesellenvereine)

4.3.2. Karl Marx und Friedrich Engels (Lehre vom Klassenkampf)

4.3.3. Die deutsche Arbeiterbewegung: Ferdinand Lassalle (Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein), August Bebel (Sozialistische Arbeiterpartei), Sozialdemokratie und Sozialistengesetze, Gewerkschaften

4.3.4. Anfänge der staatlichen Sozialgesetzgebung

5. Nationale Bewegung und Entstehung der Nationalstaaten

Begründung der Unterrichtseinheit

Der nationale Gedanke führte einerseits die europäischen Völker im 19. Jahrhundert zu höchster Entfaltung ihrer Kräfte, andererseits vertiefte er durch das Streben nach nationaler Einheit die Zersplitterung Europas. Die Einsicht in diese Verhältnisse erleichtert das Verständnis der weiteren Entwicklung bis zur Gegenwart.

Die USA überwinden die Kräfte, die ihre Einheit gefährdeten.

Lernziele

Machtverhältnisse (hier: im preußischen Staat) am Verfassungsmodell aufzeigen können

Erkennen, daß Ideen der Zeit (hier Nationalismus und Liberalismus) in den Dienst der Politik gestellt werden können

Verfassungen miteinander vergleichen und verschiedene Elemente (hier: liberale und konservative) herausfinden können

Zwischen Anlaß und Ursache eines Konflikts (hier: einer Kriegserklärung) unterscheiden können

Aus Verfassungsbestimmungen auf Möglichkeiten der politischen Mitwirkung schließen können; Auswirkungen auf das politische Bewußtsein der Bevölkerung erkennen können

Arbeitsthemen

5.1. Das Beispiel Deutschland

5.1.1. Die Verfassungsstruktur des preußischen Staates (nach der revidierten Verfassung von 1850): konstitutionelle Monarchie; Absolutismus nur geringfügig eingeschränkt, Interessen des Adels und des wohlhabenden Bürgertums (u. a. durch die 3-Klassen-Wahl) geschützt; der Heereskonflikt

5.1.2. Preußen erlangt während der Ministerpräsidentschaft Bismarcks die Vorherrschaft in Deutschland: der preußisch-österreichische Dualismus; Bismarcks Politik in der schleswig-holsteinischen Frage; der deutsche Krieg von 1866

5.1.3. Der Norddeutsche Bund – ein Obrigkeitsstaat mit liberalen Verfassungselementen (gleiches Wahlrecht)

5.1.4. Der deutsch-französische Krieg von 1870/71: ein Ehrenstandpunkt (span. Thronkandidatur) als Anlaß – Streben nach Umgestaltung des europäischen Machtesystems als Ursache; Friedensschluß ohne Versöhnung

5.1.5. Die Reichsgründung „von oben“: die Einheit ohne Mitwirkung des Volkes erreicht, der Wunsch nach mehr Freiheit unbefriedigt (die Reichsverfassung entspricht weitgehend der des Norddeutschen Bundes, vgl. 5.1.3)

Literatur:

Hans Herzfeld, Der erste Weltkrieg, dtv-Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts,
Bd. 1

Hans-Ulrich Wehler, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Göttingen 1973

